

# Geiz ist für Jugendliche nicht geil

Junge Tiroler tappen immer öfter in die Schuldenfalle. Experten warnen, dass der Bezug zu Geld häufig verloren geht.

Von Marco Witting

**Innsbruck** – Schulden haben? Das ist ganz normal. So sehen es zumindest 29 Prozent der Jugendlichen, die in Oberösterreich in einer großen Studie befragt wurden. Ein Wert, der auch auf Tirol umgelegt werden kann. Experten der Schuldnerberatungen warnen, dass die Jugendlichen immer öfter in die Schuldenfalle tappen und den Bezug zum Geld mehr und mehr verlieren.

Bei Thomas Pachl, Geschäftsführer der Schuldnerberatung Tirol, sind aktuell 17 Prozent der Klienten 25 Jahre und jünger. Tendenz steigend. „Vor ein paar Jahren waren es gerade einmal zehn Prozent.“ Rund 40.000 Euro Schulden hat durchschnittlich jeder dieser Altersklasse, der hier Hilfe aus einer ausweglosen finanziellen Situation sucht. „Die Dunkelziffer ist wahrscheinlich noch viel höher, weil Eltern da, wo es geht, finanziell mit hohen Beträgen einspringen“, sagt Pachl.

Hohe Handyrechnungen – teilweise gleich von mehreren Anbietern. Vor allem aber das erste Moped, das erste Auto, die erste eigene Wohnung: Die Gründe, warum junge Menschen Schulden machen, sind häufig dieselben. Während zwei Drittel der Jugendlichen „sparen, weil sie es von Elternseite aus auch können“, tut sich das restliche Drittel der Heranwachsenden schwerer, Geld zur Seite zu legen. „Die Verlockung, dann mit Volljährigkeit Geld auszugeben, ist groß. Zumal dann auch die Verhältnismäßigkeit

fehlt. Sieben- oder zehntausend Euro sind dann nicht mehr einordenbar“, sagt Pachl. Und so verwundert es auch nicht, dass jeder Vierte in der oberösterreichischen Studie angibt, Probleme zu haben, mit den finanziellen Mitteln über die Runden zu kommen. „Der Bezug der Jungen, was etwas wert ist, geht sicher immer mehr verloren“, sagt der Schuldnerberater.

Zudem kommt, dass die Überschuldung wie ein ständig größer werdender Schneeball auf die Betroffenen zurollt. Hier knüpft auch die Forderung des Experten an. „In der Schule müssten die Menschen statt der Integral eine genaue Kreditrechnung lernen. Dann könnte man die Folgen eines Darlehens vielleicht auch besser abschätzen.“ Bessere Einbindung des Schuldenbegriffs wäre für Pachl auch ein erster Ansatz, des Problems Herr zu werden. Während es in anderen Bundesländern den so genannten Finanzführerschein gibt, der das Thema vertiefend angeht, fehlt hierfür in Tirol laut Pachl die Finanzierung. „Die AK ist teilweise eingesprungen. Aber grundsätzlich wäre es auch enorm wichtig, das den Kindern lebensnah zu vermitteln.“

Kritik übt der Experte auch an einigen Bankinstituten. Während viele Berater die finanzielle Gebarung genau kontrollieren würden, gebe es auch leichtfertige Kreditvergaben. „Gerade beim Auto- oder Möbelkauf sollte man das genau kontrollieren und sich erst einmal durchrechnen.“



## Sechsjähriger bei Absturz verletzt

Bei einer Wanderung in Mayrhofen rutschte am Montag gegen 17.30 Uhr ein sechsjähriger Bub auf einem steilen Weg aus und stürzte mehrere Meter ab. Bergretter bargen das schwer verletzte Kind aus Holland. Das Opfer wurde in die Innsbrucker Klinik geflogen.

Foto: Zoom-Tirol



Tirols Imker und ihre Bienen wurden heuer vom schlechten Wetter gebremst. Die Honigerträge gingen merklich zurück.

Foto: dpa

# Ein bitter-süßes Erntejahr

Schwache Erträge beim Honig, Obstbauern alarmiert, Heuernte schwer einzufahren.

Von Christoph Mair

**Innsbruck** – Auf Freunde des zähflüssigen, goldgelben Süßungsmittels kommen heuer harte Zeiten zu. Denn die Erträge der Honigernte seien in großen Teilen Tirols mäßig bis schlecht, sagt Martin Ennemoser, Honigreferent der Tiroler Imkergeossenschaft. Tirol stehe damit nicht allein da. „Es gibt heuer in ganz Österreich kaum Waldhonig“, ergänzt Ennemoser. Der Grund dafür liege im Ausbleiben der Honigtat erzeugenden Insekten, deren Ausbreitung wahrscheinlich auch die Witterung verhindert habe.

Das nasskalte Wetter habe auch die Bienen beim Nektarsammeln stark gebremst,

berichtet der Experte. Die fleißigen Tiere brauchen eine Arbeitstemperatur von mindestens zwölf Grad. Die sei gerade in höher gelegenen Tälern nicht lange bzw. oft genug gegeben gewesen, sodass auch die Ausbeute beim Blütenhonig eher mager ausfalle. „Es gibt nur einige Inseln, die sehr gute Erträge haben“, sagt der Honigreferent.

Exakte Zahlen seien wegen regionaler Unterschiede und unterschiedlicher Vermarktungsschienen der rund 2600 registrierten Imker mit ihren 31.000 Bienenvölkern in Tirol schwierig zu nennen, betont Imker-Obmann Reinhard Hetzenauer. Als guten Ertrag

stuft er für Tirol rund 15 Kilogramm Honig pro Bienenvolk ein, ein Wert, der schwer und heuer ganz sicher nicht erreicht werde. Selbst wenn die Ernte noch bis Mitte August laufe.

Noch keine Angst um die Erträge machen sich Tirols Apfelbauern. Alarmiert sind sie dennoch. Denn die lang anhaltende feuchte Witterung begünstige das Wachstum des Apfelschorfs, einer Pilzkrankung. „Wir haben heuer sicher ein extrem hohes Infektionsrisiko“, bestätigt LA Hermann Kuenz, Obmann der Tiroler Obstbauern. Zwar gebe es teils einen Befall, der aber keine Gefahr für die Ernte darstelle. Ob ein Pilzbefall

entstehe, entscheide sich bereits im Frühjahr. „Wir sehen uns aber trotzdem nach Sonne und besserem Wetter“, sagt Kuenz und spricht damit auch den Grünlandbauern bzw. viehhaltenden Betrieben aus der Seele. „Gerade die Bergbauern brauchen jetzt eine längere Schönwetterphase, um den zweiten Schnitt einbringen zu können“, sagt Landwirtschaftskammerpräsident Josef Hechenberger. Die Steiflächen seien durch den ergiebigen Niederschlag durchnässt und schwer zu befahren. Hechenberger weiß aber auch um den Segen des Regens. Das Wachstum sei bis auf kleine Ausnahmen „wirklich gut“ gewesen.

## Brücke über Autobahn wird ersetzt

**Kramsach, Innsbruck** – Bis Ende August wird intensiv an der Bahnstrecke in Bayern sowie im Tiroler Unterinntal gearbeitet. Bei der Deutschen Bahn (DB) kommt es ab Samstag, 9. August, aufgrund von Erhaltungs- und Brückenbauarbeiten zu Sperren auf der DB-Korridorstrecke Kufstein-Rosenheim. Fernverkehrszüge nach Salzburg, Linz und Wien werden am Wochenende sowie vom 14. bis 19. August über Zell am See umgeleitet. Für Bahnreisen nach München gibt's einen Busersatzverkehr zwischen Kufstein und Rosenheim.

Von 14. bis 31. August wird die Bahnstrecke zwischen Jenbach und Kundl für den Einschub der neuen Eisenbahnbrücke über die Inntalautobahn bei Kramsach gesperrt. Personenfern- und Güterzüge können die unterirdische Strecke (Unterinntaltrasse) benutzen, Regionalexpress- bzw. S-Bahn-Passagieren aus Jenbach und Brixlegg steht ein Schienenersatzverkehr zur Verfügung.

Die ÖBB ersuchen, sich vor Reiseantritt im Online-Fahrplan unter [www.oebb.at](http://www.oebb.at) oder beim ÖBB-Kundenservice unter 05-1717 beziehungsweise bei den Ticketschaltern zu informieren. (TT)



Die neue Eisenbahnbrücke bei Kramsach (r.) ist fertig und wird ab 14. August auf die Fundamente der alten geschoben.

Foto: ÖBB

## Putzfrau bestahl Freundinnen

**Innsbruck** – Wie das im Leben so ist. Jedermann in der Stadt sucht nach einer zuverlässigen Reinigungskraft und vertraut dabei gerne auf den Rat von Freunden. So passiert unter befreundeten Damen in Innsbruck, die sich mit einer 54-Jährigen allesamt dieselbe Haushaltshilfe teilten. Im Herbst 2013 erzählte die eine oder die andere, dass sie schon wieder Schmuck verlegt habe. Später kamen dann bei einer alleinerziehenden Mutter aber zu viele der verlegten Schmuckstücke zusammen. Schon bald dämmerte den Freundinnen, dass da ein Zusammenhang bestehen könnte.

Gestern vor Richterin Heidemarie Paul hob Verteidiger Christian Fuchshuber dann das volle Geständnis der wegen schweren gewerbsmäßigen Diebstahls Angeklagten hervor.

Schmuckstücke im Wert von jedenfalls über 7000 Euro hatte die Frau in einem Karton zusammengesammelt. Der Alleinerzieherin schickte sie nach Auffliegen sogar alles zurück – auch ihren Ehering, das Taufkettchen der Tochter und Schmuck, der ihr gar nicht gehörte. Drei Monate bedingte Haft und 960 Euro Geldstrafe ergingen. (fell)